

GARTE ZITIG

8. Jahrgang
nr. 263/264
9. September
1983
auflage 110
A.-



Wer ist 11. September?

Am 11. September sind 10 Jahre Diktatur in Chile. Diese Tatsache wäre auch nicht weiter erwähnenswert, denn wer wird schon nicht diktiert? Aber wie auch immer, es entspricht ja unserem Wunsch nach Logik. Schliesslich wollen wir uns nicht von Widersprüchen sinnlos verwirren lassen. Deswegen haben wir unsere Welt in übersichtliche Gebiete aufgeteilt und dann jedem dieser Länder -so nennt man diese Gebiete- eine Regierung gegeben, die dafür sorgt, dass wir auch immer glücklich sind. Dann wäre also eine andere Regierung in Chile auch nicht besser, würdest Du mir sagen.

Am 17. Dezember 1969 einigten sich nach jahrelangem Ringen folgende Parteien auf ein gemeinsames Programm: Die Kommunistische Partei, die Sozialistische Partei, die Radikale Partei, die Bewegung der einheitlichen Volksaktion und die Sozialdemokratische Partei. Es war dies das breiteste politische und soziale Bündnis, das in Chile je zustande gekommen ist. Der Kandidat, mit dem die United Popular in den Wahlkampf ging, hiess Dr. Salvador Allende Gossens. Er setzte sich für alles ein, was man sozialistisch und sozial nennen darf. So nationalisierte er die Banken, die Schlüsselindustrien und die Bodenschätze, welche bis zum Wahlsieg der United Popular in ausländischen Händen waren. Er entmachtete die Oligarchie und veranlasste eine echte Bodenreform, mit der gewährleistet wurde, dass alle Bauern die gleichen Möglichkeiten hätten, einen ihnen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Die vielleicht revolutionärste Neuerung war die Einführung der Milchration für alle Kinder Chiles, sodass die Kindersterblichkeit innert kürzester Zeit erheblich sank.

Doch schon vor dem Regierungswechsel wurde dem amerikanischen Geheimdienst klar, dass sich nun nach Cuba eine weitere kommunistische Macht in Südamerika breitgemacht hatte, um die Sicherheit der amerikanischen Nation zu bedrohen. Es lag an Henry Kis-

singer, diese Sicherheit ritterlich zu verteidigen. Unglücklicherweise wurde dem CIA zu spät der Freipass gegeben, in das Wahlgesehen einzugreifen, sodass der bescheidene Betrag von 135'000 Dollar, der erst zwei Monate vor dem Wahlkampf genehmigt wurde, nicht ausreichte, um entscheidene Massnahmen treffen zu können. Nach dem Sieg der UP blieb Nixon noch eine kleine Chance. 50 Tage nach der Wahl erst sollte in einer Stichwahl der Präsident gewählt werden. Der Gegenkandidat war ein Christdemokrat namens Alessandri. Nixon sicherte dem Geheimdienst für dieses Vorhaben 10 Mio. Dollar zu, um die Hilfsprogramme zu streichen und die Wirtschaft so unter Druck zu setzen, "bis sie vor Schmerzen schreit". Allende wurde zum Präsidenten Chiles gewählt. Hier wird die Rolle der Grosskonzerne entscheidend. Es waren folgende die grössten Unternehmungen:

- Der Anaconda-Konzern, seit 1969 infolge der Ausbeutung der chilenischen Kupfergruben weltgrösster Kupferproduzent.
- Der Kennecott-Konzern, ebenfalls einer der grössten Kupferproduzenten.
- Der International Telephone & Telegraph-Konzern (ITT), einer der zehn grössten Unternehmungen, hat in Chile drei Tochterunternehmungen mit mit einer gesamten Anlage von 200 Mio. Dollar.

Der Anaconda-Konzern erzielte 1969 über 80 Prozent seines Profites aus seinen chilenischen Kupferminen, obwohl er dort nur 16 Prozent seines Kapitals investiert hatte.

Zudem hatten die ausländischen Unternehmungen sagenhafte Vorrechte. Die ITT hatte dem Land sogar einen Indianervertrag aufgezwungen, der ihm erlaubte, seinen Gewinn in Form von Gold aus dem Andenland herauszuholen.

Es war also für diese Unternehmungen nicht denkbar, solche Finanzquellen zu verlieren, ohne vorher ihre Rechnung gezeigt zu haben.

Ein sozialistischer Staat wie Chile konnte sich aber solche Unternehmungen nicht leisten, schon weil sie zwar 60 Prozent des nationalen Erwerbs

ausmachten, aber nur 26'000 Menschen beschäftigten. ITT überwies der CIA einen Betrag von über 20 Mio. Dollar, um einen Staatsstreich zu finanzieren, um sich so die alten Vorrechte zu sichern.

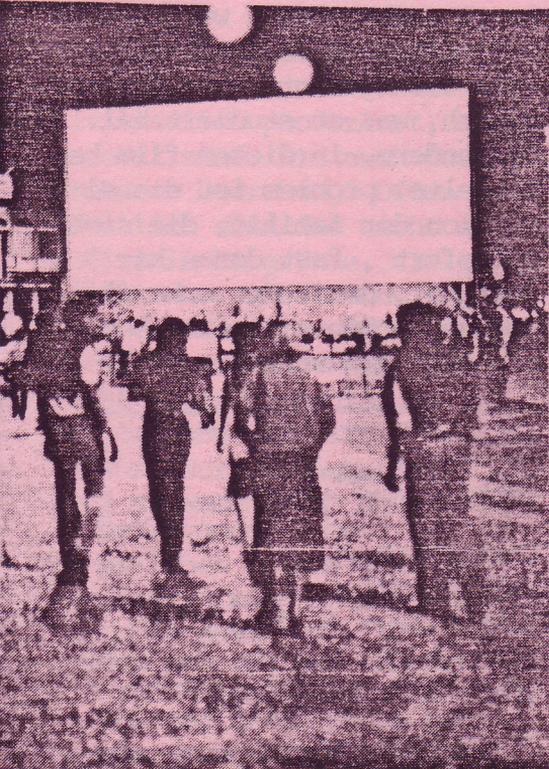
Auch eine wesentliche Rolle spielten die Grossbanken. Private Banken hatten Chile vor 1970 Kredite in der Höhe von 220 Mio. Dollar zugesagt, die dann aber nach den Wahlen bis auf 30 Mio. Dollar kurzfristig gekündigt wurden mit der Begründung, dass das Land nicht mehr kreditwürdig sei. Anleihen, die Chile mit offiziellen Institutionen der USA vereinbart hatte, wurden ebenfalls suspendiert.

Die Wirtschaft fing nun tatsächlich an zu schreien. Nun war es an der Zeit, Agenten einzuschleusen, um das Volk gegen die Regierung aufzuwiegeln. Man arbeitete auf einen Staatsstreich hin, der aber vom chilenischen Militär selbst ausgeführt werden sollte. 1973 wurden etliche Anschläge auf Politiker der UP verübt, es wurden Bomben gelegt und Streiks organisiert. Ein chilenischer Arbeiter, der für den CIA arbeitete, war in der Lage, einen Streik der Lastwagenfahrer auszurufen, der 40 Tage andauerte. Das Ziel war, der Bevölkerung durch diese Opposition ihre eigene Unzufriedenheit mit der Regierung zu veranschaulichen. Es gelang. Man weiss nicht, ob die CIA direkt am Putsch am 11. September beteiligt war. In seinen Memoiren verneint es Kissinger.

Früh morgens griffen chilenische Truppen Santiago de Chile an und töteten jeden, der eine linke Gesinnung vertrat. Monatelang verschwanden immer wieder Leute, die entweder nie mehr zurückkamen oder sonst auf grausamste Weise gefoltert wurden. Dr. Allende verteidigte acht Stunden lang mit etwa 20 Freunden den Präsidentenpalast, der von Panzern und Hubschraubern angegriffen wurde. Er starb im Palast einen Heldentod.

Es lebe das Volk, dass sich von der Idee des Widerstandes fesseln lässt. Hasta la victoria siempre.

Heinz Schutzbach



NOTIZIE (2^a parte)

10. august

Rainer Simon:

DAS LUFTSCHIFF

Ende des zweiten weltkrieges, ostzone. Ein knabe sucht seinen grossvater, ein grosser erfinder sei er gewesen. Flugapparate, luftschiffe. Sogar der spanische könig, ein richtiger könig habe ihn empfangen einmal. Der film spielt in zwei ebenen, Deutschland uns*Spanien, zweiter weltkrieg und zwanziger jahre. Ein erfinder, der in Deutschland nicht ernst genommen wird. zieht nach Spanien, wo er zusammen mit kollegen eine florierende vertretung

deutscher maschinen unterhält. Auch hier erscheint seine luftschiffidee, anstatt mit dem gefährlichem wasserstoff mit helium zu fliegen, für ein luftschloss. Die geschäftspartner wollen keine luxusdampfer sondern gepanzerte kriegsschiffe. Frustration für den erfinder, der -zwar ein veritabler kapitalist- die fliegerei als eine erhöhung des geistes betrachtet. Bald bekommt dann doch geld für eine rollbahn in Spanien, worauf er die geldgeber korrigiert: Sein luftschiff brauche keine piste, es könne auf jeder wiese landen. Doch der geldgeber hat sich nicht versprochen, der erfinder muss bald zusehen, wie seine startbahn als zwischenlandepiste für die deutsche aktion "Condor" im spanischen bürgerkrieg dienen wird.

Darsteller: Jörg Gutzahn, Elisa Montés, Gudrun Ritter, Katrin Knappe, Victor Garvajal, Hermann Beyer, Johanna Schall, Daniel Roth

Buch: Fritz Rudolf Fries, R.S.

Dramaturgie: Manfred Hocke

DDR 1982, farbig grossbild, programm speciali

Yoshimitsu Morita:

KAZOKU GAME

"Jeden monat wechselt die sitzordnung; das ist an fast allen schulen dasselbe: Stets hat der klassenprimus seinen platz vorne links; der klassenletzte hockt in der ecke hinten rechts. Neben der wandtafel hängt eine liste, auf der die leistungspunkte eines jeden schüler stehen. Die liste wird im vierwochenrhythmus aktualisiert."Das mag für den, der aus seiner ecke dahinten

nie herauskommt, unangenehm sein", räumt der Oberschullehrer Michio Kinoshita ein, "für alle anderen ist es aber ein Ansporn, selbst ganz oben auf der Liste zu stehen." Tatsächlich jedoch fördert die öffentliche Anprangerung Neid, Egoismus und Unkameradschaftlichkeit. Denn wer seinen Mitschüler daran hindern kann zu lernen, sei es auch nur einen Nachmittag lang, indem er ihn etwa zum Fernsehen oder gar spielen verleitet, selbst aber emsig büffelt, hat er bereits wieder einen Schritt nach oben getan. "Vergiss nicht", warnt ein Prüfungshandblatt, "dein Mitschüler ist dein natürlicher Feind." " Weiter:

"Wenn der Schüler sich an die letzte schulische Hürde traut, das Eintrittsexamen für die Universität, dann soll er dergleichen wissen:" Welcher prominenter Publizist von welcher Zeitung unterstützte den japanisch-russischen Friedensvertrag und wurde von den Massen angegriffen?" - eine Frage aus der Geschichte. Oder Geographie, Computergerecht mit ja oder nein zu beantworten: "Liegt die Stadt Anchorage auf der Halbinsel Alaska?" Antwort: Nein, denn Alaska ist keine Halbinsel." Zwei Zitate aus dem SPIEGEL vom 28.2.83.

Das eine grosse Problem in Japan ist die Schule, in der, wer zum richtigen Gymnasium kommt, an die richtige Uni ge-

langt und von dort wieder seinen Posten im Staatsministerium fast garantiert hat, gleich, was er studiert hat. Das andere, in diesem Film behandelte, Problem ist die Situation der Familie, die sich aufopfert, fast daran kaputtgeht, damit der Sohn die Aufnahmeprüfung in das eben richtige Gymnasium besteht.

Darsteller: Yusaku Matsuda, Ichirota Miyagawa, Junichiro Tsujita, Jozu Itami, Saori Yuki

Buch: Y.M.

Bild: Yonezo Maeda

Schnitt: Akinasa Kawashima

Japan 1983, Farbe., 107', concorso

..

Chris Marker:

SANS SOLEIL

Tokyo liegt in Japan. Ein Bilderbuch. Und was dem Autor sonst noch passiert.

Darsteller: Florence Delay/Charlotte Kerr lesen den Text von Sandor Krasna
Buch, Bild, Schnitt: C.M.
Frankreich 1982, Farbe, grossbild, 100', fuori concorso

Zsolt Kézdi-Kovács:

VISSZAESOEK

Inzest. Liebe hier zwischen zwei Menschen, die die gleiche Mutter haben. Verboten nach Paragraph 151 des Strafgesetzbuches. Ärzte sagen, das Risiko einer Fehlgeburt sei höher (wohlgemerkt: das Risiko. Inzest produziert nicht automatisch Missgeburten). Darum hat die Gesellschaft, sagt sie, die geschwisterliche Liebe unter Strafe gestellt. - Ketzerische Frage von V.: Warum kümmert sich hier die Gesellschaft so darum, dass immer nur gesunde auf die Welt kommen, während dann die, die

leben, z.b. ständig der chemischen vergiftung durch all die substanzen, die unsere zivilisation produziert, ausgesetzt sind, wie auch der atomaren bedrohung? Offensichtlich sind das nicht so medizinische gründe, vielleicht eher z.b.: wenn innerhalb der familie sexuelle beziehungungen erlaubt sind, besteht keine kontrolle mehr, die ordnung der kirche ist in gefahr. Nur wer heiratet, darf zusammenleben und sexuelle beziehungungen haben. Das zusammenleben allein aber von verwandten kann schlecht verboten werden.

Ein anderes tabu hat der ungarische regisseur nicht anzutasten gewagt. Ich sehe den freundlichen dorfpolizisten, der eine anklage verhindern will (dann aber doch etwas tun muss, weil ein kind da ist), die verständnisvolle richterin und den rücksichtsvollen gefängnisdirektor. Traumzustände.

Darsteller: Lili Monori, Miklós B. Székely, Mari Tórossik
Buch: Z. K.-K.
Bild: János Kende
Ungarn 1983, farbe grossbild, 90', fuori concorso
**

11. august

Peter Fischli, David Weiss:

DER RECHTE WEG

"Glaubst du, dass das glück mit der herstellung und verteilung von waren erreicht werden kann?" Ratte und bär (fast schon bekannte stars aus DER GERINGSTE WIDERSTAND

(1981)) befinden sich diesmal in freier natur, auf der suche nach dem glück, nach einem ort, wo sie sich wohlfühlen, lange wohlfühlen können. Poetisch und ursprünglich.

Darsteller: P.F., D.W., Stimmen von Alfred Pfeiffer, Ingold
Wildenauer
Buch: P.F., D.W.
Bild: Plo Corradi
Schnitt: Rainer Trinkler
Musik: Stephan Wittwer
Schweiz 1983, farbe 16mm, 55', fipresci
**

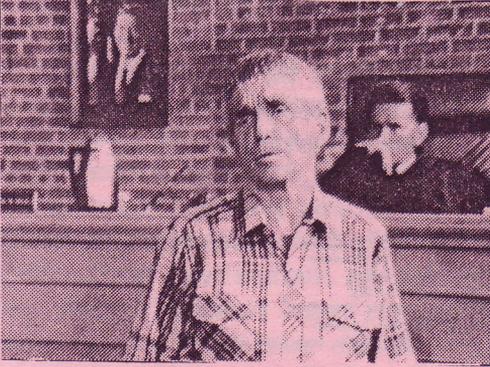
Nagisa Oshima:

FURYO

Jetzt wissen wir es doch endlich, wie primitiv die Japaner sind! In diesem film über ein gefangenenlager im 2. weltkrieg haben wir gesehen, wie sie europäische kriegsgefangene misshandeln, schlagen und grausam umbringen, eigene landsleute zum selbstmord treiben, grausig. Europäer hingegen sind differenziert, human, grausam höchsten in der kindheit, schon lange überwunden, während die Japaner "noch im mittelalter leben". Das ganze dekoriert mit dem attraktiven David Bowie, der sich phantasievoll und mutig der japanischen gewalt gegenüberstellt.

Dann heisst es, die konflikte im film würden zum "sinnbild des zusammenpralls der westlichen und östlichen kulturen", vielleicht sogar "antikriegsfilm". Zum kotzen.

12. august



Emile de Antonio:

IN THE KING OF PRUSSIA

Eigentum. Was ist alles eigentum? Kann eine firma, die atombomben produziert, diese als ihr eigentum betrachten? Kann eine atombombe, die nur dazu da ist, leben zu zerstören und nicht irgendwie menschliches leben zu ermöglichen oder zu erhalten, privates eigentum sein, oder ist sie nicht eher eine öffentliche sache, die alle angeht? Acht menschen, die im september 1980 in die atombombenfabrik "King of Prussia" eindrangen, ihr blut über konstruktionspläne vergossen und mit hämmern auf eine atombombenhülse einschlugen, berufen sich auf selbstverteidigung. Sie schützten sich damit gegen die atomare gefahr. Im darauffolgenden prozess, der inhalt dieses filmes ist, zeigt sich, wie die amerikanische justiz die interessen des kapitals, der General Electric Company (GE), für sie sind atombombenanlagen das gleiche wie buttermilch, auch die mitarbeiter

arbeiten nicht an atombomben, sondern an hardware, wie wenn es um eine wasserturbine ginge. Der mut zu überleben und ihre argumentation des handelns dieser acht menschen zeigt sich eindrücklich.

Darsteller: Daniel Berrigan, Philip Berrigan, Dean Hammer, Cral Kabat, Elmer Maas

Buch: F. d. A.

Bild: Judy Irola

Schnitt: Mark Pines, Peter Karp, John Smith

Musik: Jackson Browne, Graham Nash

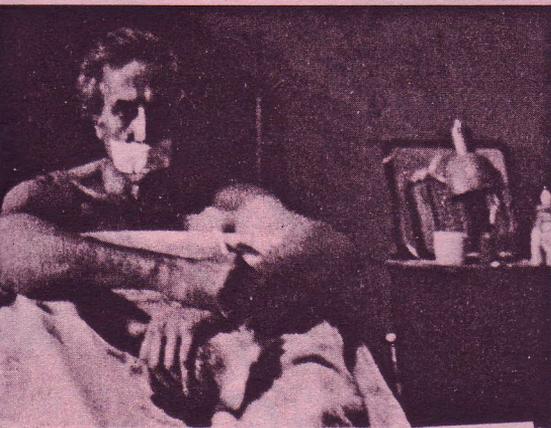
USA 1982, farbe 1:1,33, 90', fipresci

Adolfo Aristarain:

TIEMPO DI REVANCHA

Sprengstoffarbeiten in einer kupfermine. Da kann doch manchmal passieren, dass es einen unfall gibt. Und bei solch einem unfall ist es doch möglich, einen solchen schock zu bekommen, um für immer stumm zu sein. Wenigstens solange, bis die firma die entschädigung, die in die hunderttausende geht, bezahlt hat. Pedro hat es versucht. Bei einem simulierten unfall, bei dem sein freund, der es eigentlich versuchen wollte, dabei umkam, beschliesst er, ab sofort stumm zu sein. Sein einziges wort, dass er noch nach dem unfall ausgesprochen hat, hörte nur ein indio, aber der wird kein problem sein. Die verhandlungen um die entschädigung dauern aber länger, als sich Pedro gedacht hat, und so geschieht ihm dabei ein denkprozess. Es geht ihm nicht mehr so ums geld (ein traumhaftes verhandlungsangebot lehnt er ab), sondern er merkt, dass die

rolle des stummen ihm in diesem land, Argentinien, entspricht. Stets hat er nie richtig aussprechen dürfen, was er dachte, er hat zuschauen müssen, wie er als leiter sprengungen durchführen musste, die viel zu gefährlich waren, todesopfer forderten, weil sie billiger waren. Jetzt will er sich nicht mehr kaufen lassen, tiempo di revancha, er sieht, was er ausrichten kann, und führt einen prozess gegen seinen arbeitsgeber, mit dem resultat unter anderem, dass gegen den arbeitgeber die untersuchung wegen den arbeitsbedingungen und anderer machenschaften eröffnet wird. Wahrlich ein gleichnis über die politische situation in Argentinien.



Darsteller: Federico Luppi, Haydée Padilla, Julio de Grazia, Rodolfo Randi

Buch: A.A.

Bild: Horacio Maïra

Argentinien 1981, farbe, 112', fuori concorso

Robert Bresson:

L'ARGENT

Wenn irgendwelche reiche

schüler ein fotogeschäft linken, indem sie mit falschgeld bezahlen, so bügeln das die eltern irgendwann einmal aus. Wenn aber Yvon, angestellter bei einer heizölfirma, der dieses falschgeld dann erhält, damit nichtsahnend zu bezahlen versucht, so wird er gleich verhaftet, verliert das geld und seine stelle. Verzweifelt versucht er bei einem banküberfall eine kleine rolle zu spielen, es geht schief. Im gefängnis wird Yvon, der einen fehler begangen hat, jetzt zu einem verbrecher erzogen. Dass er dann, kaum wieder draussen, gleich jemanden umbringt, um zu geld zu kommen, scheint mir dann doch wenig glaubwürdig. Es muss nicht immer gleich dick aufgetragen werden, dass es auch noch der, der schon eingeschlafen ist, merkt. Bemerkenswert überigens der nebenschauplatz: Der verkäufer im fotogeschäft, der Yvon die falschen noten andrehte, wird vom besitzer dazu gebracht, vor gericht unter eid auszusagen, er habe Yvon nie gesehen. ER macht dies ganz cool und ist auch weiterhin fleissig, mehr und anders, als dem besitzer des ladens lieb ist, worauf er ihn wegen dieser kleinen betrügereien entlässt. Dieser wird jedoch später zum laden zurückkehren, nächtlich, aber nicht ohne tresorschlüssel, versucht sich auch noch im kreditkartengeschäft und landet schliesslich scheiternd

auch im gefängnis. Im gleichen
übrigens, wie Yvon.

Darsteller: Christian Patey, Caroline Lang, Sylvie van den
Elsen

Buch: R.B.

Bild: Emmanuel Machuel, Pasqualino de Santis

Schnitt: Jean-François Naudon

Schweiz 1983, farbe, 85', informazione svizzera

13. august

Marianne S.W. Rosenbaum:

PEPPERMINT FRIEDEN

"Wenn man dem menschen die
sinnlichkeit wegnimmt, wenn



die körperteile, die zur sinnlichkeit gehören, verbotene zonen sind, suchen sich die menschen eine negative sinnlichkeit, die sich und die anderen zerstört. Unter anderem deswegen wird auch der krieg möglich" Marianne Rosenbaum (rückübersetzt aus dem franz.)

Mister Frieden nennen die kinder eines deutschen dorfes kurz nach dem zweiten weltkrieg den amerikanischen soldaten mit den weissen zähnen und den peppermint-kaugummis.

Die etwa sechsjährige Marianne und ihre freunde beobachten alles, was dieser soldat tut, Mister Frieden ist für sie gleichzeitig auch ein symbol für zärtlichkeit und offenheit, beides haben die eltern Marianne vorenthalten. Eltern, die aus falscher rücksicht ihr die augen verdeckten damals, wenn auf der strasse gefangene vorbeigeführt wurden, in der irrümlichen hoffnung, das kind erfahre nichts von den deportationen. Kaum ist der krieg dann auch zu ende, atmet der vater und lehrer auf und überklebt alle schulbücher, damit die schüler wohl gar nichts von der vergangenheit erfahren, eine auseinandersetzung mit der vergangenheit ist ihm nicht möglich, er kann nicht

offen sprechen.

Mariannes hoffnung auf Mister Frieden währt aber nicht lange. Die amerikaner müssen jetzt gegen Ivan kämpfen, atombombe, leute aus dem dorf wandern aus nach Argentinien, es gibt demnächst wieder krieg, demnächst, bald, wie lange ist das? Mister Frieden oder Mister Freedom? Es gibt bald wieder krieg. Marianne, zur heiligen geworden, möchte den krieg verhindern, sie wird krank, wie ihr das pendel den krieg anzeigt. Der krieg, von dem 1948 alle gesprochen haben, ist nicht gekommen - nur Marianne und ihre freundin haben etwas getan. Dafür dann krieg in Korea. Korea, das weit weg liegt, sagt vater, sie geht es etwas an, er, Mister Frieden oder Mister Freedom, kämpft in Korea, die erde ist so klein.

Und heute? Wohl kein krieg in Europa, den haben wir exportiert, der norden kämpft jetzt im süden gegeneinander. Möglicherweise jedoch nicht lange: Amerika bereitet sich auf einen krieg gegen Ivan auf europäischem gelände vor.

Darsteller: Peter Fonda, Saskia Tyroller, Gesine Strempel, Hans-Peter Korff

Buch: M.S.W.R.

Bild: Alfred Tichawsky

Schnitt: Gérard Saman

Musik: Konstantin Wecker

BRD 1983, farbe und s/w 1:1,66, 118', fipresci

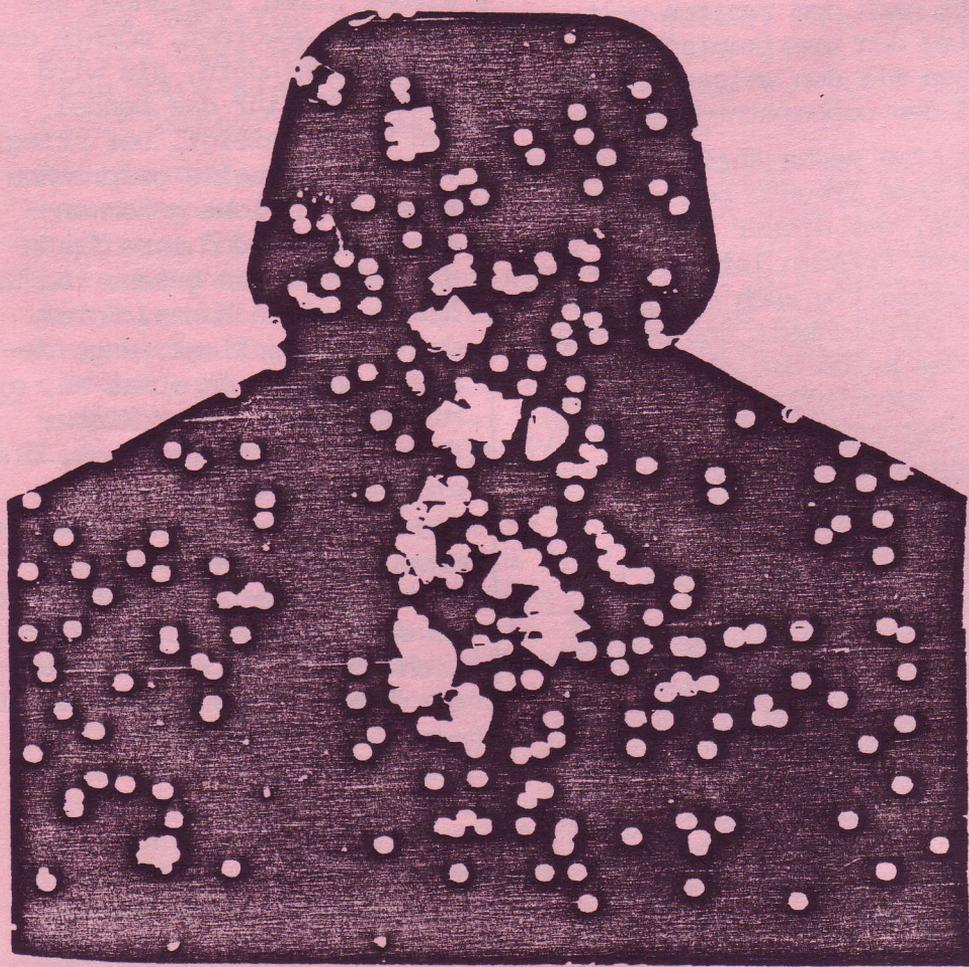
**

Fine.

GARTE ZITIG

Redaktion: Matthias Bürcher, Freiestrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 252 01 32. Abopreise: Jugendliche 5.-, Erwachsene 7.50, mit Postzustellung 12.50, nahes Ausland 20.- im Jahr (=20 Nummern). Einzahlungen auf PC 80-53850, Matthias Bürcher, Garte Zitig, Zürich. Alle Rechte bei den Autor/inn/en.

¡CHILE!



H.A.P. Gräschaber 1974

Gegen die türkische und chilenische Militärdiktatur
Solidarität mit den Widerstandsbewegungen

Demonstration 10. September 14 Uhr 30

Münsterhofplatz Zürich

(zur Zeit vom Stadtrat verboten)